

Jetzt geht es los!

Innehalten, Auswerten, Weitergeben –
vor der Wahl 2022
Materialpaket 1



Nordkirche.de/**Mitstimmen**
Kirchengemeinderatswahl: 27. November 2022



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Inhalt

Seite	3	<u>Begrüßung</u>
	4	<u>Zur Arbeit mit den Materialien</u>
	5	<u>INNEHALTEN</u>
	6	<u>Geistlich beginnen und enden</u>
	7	<u>Kraft tanken</u>
	8	<u>Geistliche Leitung als Gemeinderat</u>
	10	<u>Krisen meistern – Rückschläge verarbeiten</u>
	11	<u>AUSWERTEN – Standortbestimmung</u>
	12	<u>Geistlich beginnen und enden</u>
	13	<u>Arbeite ich weiter im Kirchengemeinderat mit?</u>
	16	<u>Meine Arbeit im Kirchengemeinderat</u>
	18	<u>Reflexion zur Arbeitsweise und Arbeitsatmosphäre</u>
	21	<u>AUSWERTEN – Gaben, Motivation</u>
	22	<u>Geistliche beginnen und Enden</u>
	23	<u>Gaben und Aufgaben</u>
	25	<u>Was motiviert Sie zum Engagement?</u>
	26	<u>Wie wirkt die Engagementkultur Ihrer Kirchengemeinde?</u>
	27	<u>WEITERGEBEN</u>
	30	<u>Impressum</u>



Jetzt geht's los!



Am 27. November 2022 (1. Advent) werden die Kirchengemeinderäte in der Nordkirche neu gewählt. Das ist eine gute Gelegenheit, innezuhalten und zurückzublicken, Wissen zu sichern und weiterzugeben. Es gilt, Kandidierende zu finden und anzusprechen. Wahlbeauftragte müssen benannt und Beschlüsse gefasst werden. Die Wahl bietet zudem eine wunderbare Chance, der eigenen Gemeinde und der Öffentlichkeit zu zeigen, was aktive Mitarbeit in der Kirchengemeinde bewirken kann.

Das Gute ist, bei all dem haben Sie **Unterstützung**: Ob Wahlbeauftragte, Öffentlichkeitsarbeitende, Organisations- und Gemeindeentwickelnde, Ehrenamtsbeauftragte oder Gemeindedienst – auf der Ebene Ihres Kirchenkreises und der Landeskirche stehen Ihnen viele Menschen auf dem Weg zur Wahl 2022 zur Seite.

Gemeinde leiten kostet Kraft. Deshalb laden wir Sie vor der Wahl ganz besonders ein: **Nehmen Sie sich Zeit fürs Innehalten, Auswerten und Weitergeben.** Nehmen Sie sich Zeit, zu würdigen, was Sie erreicht haben. Einige von Ihnen werden sich vielleicht nicht mehr zur Wahl stellen, manche sind noch unentschieden, und andere wissen genau, ja, das mache ich wieder. Wir möchten Sie ermuntern, miteinander zurückzuschauen auf Ihre gemeinsame Arbeit und auf das Engagement, das jede und jeder persönlich eingebracht hat. Denn das, was für Sie wertvoll geworden ist, können Sie gut weitergeben und neuen Interessierten erzählen.

Die rechtliche und **geistliche Leitung** in unaufgebbarer Einheit auszufüllen, ist verfassungsrechtliche Grundlage für die Arbeit eines Kirchengemeinderats. Doch mitunter nehmen in der konkreten Arbeit die rechtlichen und organisatorischen Anforderungen so viel Raum ein, dass die geistlichen Bedürfnisse zu kurz kommen.

Deshalb laden wir Sie bei Ihrer Auswertung oder Standortbestimmung herzlich ein, dieser Ebene bewusst Raum zu geben. Dazu finden Sie hier geistliche Impulse.

So unterschiedlich die Situationen in den Gemeinden und Kirchengemeinderäten ist, so verschieden sind auch die Möglichkeiten auszuwerten. Wir haben einige Ideen, Methoden und Anregungen zusammengestellt. Sie können sie wie einen **Baukasten** nutzen und auswählen, was zu Ihnen, Ihrer Gemeinde und Ihrem Kirchengemeinderat passt. Nutzen Sie die **Materialien** gern, um zu feiern, was gelungen ist, um zu benennen, was herausfordernd war oder was Sie noch nicht verwirklichen konnten.

Alle Elemente sind so gestaltet, dass sie ohne externe Begleitung genutzt und von jedem Mitglied im Kirchengemeinderat eingebracht werden können. Manchmal sind ein Blick von außen oder eine externe Moderation hilfreich. Nutzen Sie gern auch diese Möglichkeiten.

Zudem bieten wir Ihnen **Begleitveranstaltungen** zu einzelnen Themen an, so zum Beispiel ein Austauschforum für junge Kandidierende.

Wir wünschen Ihnen wertschätzende Gespräche, gutes Gelingen und viel Spaß.

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg zur Wahl.

Ihr Team Kirchenwahl in der Nordkirche



Sebastian Kriedel
Wahlbeauftragter
der Nordkirche,
Oberkirchenrat



Kristin Junga
Referentin für die Kirchengemeinderatswahl 2022
im Hauptbereich Gottesdienst und Gemeinde



Katharina Bunde
Referentin für Interne Digitale
Kommunikation im
Kommunikationswerk



Anne Christiansen
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
im Kommunikationswerk



Hinweise zur Arbeit mit den Materialien

Hier finden Sie Ideen, Methoden und Anregungen zur Auswertung Ihrer Arbeit im Kirchengemeinderat, die nach dem Baukastenprinzip funktionieren: Wählen Sie aus, was zu Ihnen passt. Zeitangaben dienen der Orientierung und Planung. An vielen Stellen können Sie selbstverständlich länger oder intensiver einsteigen. Alle Elemente sind ohne externe Begleitung nutzbar. Eine externe Moderation kann manche Prozesse allerdings bereichern.

Sie haben wenig Zeit? Die Materialien sind so aufgebaut, dass sie einen Minmaleinstieg mit einer sog. Frage für Eilige ermöglichen. In der Regel sind die Materialien wie folgt aufgebaut:

- ▶ 1. Schritt: Sie arbeiten für sich
- ▶ 2. Schritt: Sie arbeiten im Austausch mit einzelnen anderen
- ▶ 3. Schritt: Sie arbeiten im Austausch im Kirchengemeinderat

Die Materialien stehen digital zur Verfügung. Gleichzeitig gibt es

auch die Möglichkeit, die Dateien als PDF-Dokument auszudrucken. Wer unbedingt einen Ausdruck braucht und keine Möglichkeit dafür hat, kann sich an uns wenden.

Die Materialien werden fortlaufend ergänzt:

Materialpaket 1: Innehalten, Auswerten, Weitergeben

Jetzt geht's los!

Innehalten, Auswerten, Weitergeben
Auswerten Standortbestimmung
Auswerten Gaben und Motivationen

Materialpaket 2: Mitwirkende finden

Vom Umgang mit Veränderungen: Finden, Gefunden werden
(M)eine Entscheidung
Kandidierende suchen und finden
Ansprechen leicht gemacht
Jung und engagiert in der Gemeinde
Demokratie stark machen
Vielfalt im Team
Leitend Verantwortung in der Nordkirche

Materialpaket 3: Wählermotivation und Ablauf der Wahl

Gelegenheiten und Gespräche nutzen
Gut kommunizieren: Sichtbar sein – Kandidierende und die Gemeinde vorstellen
Gut anfangen und gut enden
Vom Erledigen, Lassen und Loslassen
Wertschätzung geben und nehmen
Die letzte Sitzung im Kirchengemeinderat
Die Wahl organisieren / Merkblatt für den Wahlvorstand

Materialpaket 4: Gemeinde gemeinsam geistlich leiten

Materialien erscheinen digital im Gemeindeportal von nordkirche.de

Alle zwei Monate erscheint ein Newsletter mit hilfreichen organisatorischen, geistlichen und rechtlichen Hinweisen und Themen zur Kirchengemeinderatswahl.

[Hier geht es zur Anmeldung.](#)

Innehalten

Seit fast sechs Jahren arbeiten Sie im Kirchengemeinderat intensiv als Team zusammen. Vieles war zu besprechen, voranzutreiben und zu entscheiden. Manches womöglich im Krisenmodus, anderes unter Zeitdruck. Manches hat Sie beflügelt, anderes vielleicht besorgt. Bevor nun mit der Wahl zum neuen Kirchengemeinderat neue Aufgaben in den Fokus rücken, laden wir Sie deshalb jetzt besonders ein:

Nehmen Sie sich Zeit fürs Innehalten, Auswerten und Weitergeben.
Nehmen Sie sich Zeit, zu würdigen, was Sie erreicht haben.
Nutzen Sie gern diese Materialien zum Innehalten:

- ▶ [Kraft tanken](#)
- ▶ [Geistliche Leitung im Kirchengemeinderat](#)
- ▶ [Krisen meistern – Rückschläge verarbeiten](#)



Geistlich beginnen und enden – Eine Idee

Wenn wir als Kirchengemeinderat zu einer Sitzung zusammenkommen, tun wir dies im Namen und in der Gegenwart Gottes. Um in einem Bild zu sprechen: Damit verbinden sich in und unter uns Himmel und Erde. Wir erinnern und vergewissern uns, dass in unseren scheinbar ganz „weltlichen“ Geschäften immer die geistliche Dimension präsent ist – die Gegenwart des Geistes, der uns mit uns selbst, einander und mit Gott verbindet. Dies kann uns helfen, tiefer zu hören als lediglich auf Zahlen und Sachzwänge. Es kann uns helfen, von Herzen zu hören und von Herzen miteinander zu sprechen. Darum ist es gut, vor allen Tagesordnungen erst einmal still zu werden. Die Stille ist der Raum, um ganz bei uns selbst zu sein und dann offen zu werden für Gottes Gegenwart, für einander und die Aufgaben und Themen.

[Mehr zum Thema Spiritualität finden Sie hier.](#)

GEISTLICH BEGINNEN – EINE KURZE MEDITATION FÜR DEN ANFANG EINER SITZUNG

Jesus Christus spricht: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Mt. 18, 20
Man könnte auch sagen: Wo zwei oder drei sich bewusst ausrichten auf die göttliche Gegenwart – auf Gott, – wo zwei oder drei sich dessen bewusst werden und sich dafür öffnen, da spüren sie sofort: Gott, Christus, die heilige Geistkraft ist da!

1 Still werden. Spüren, wie ich hier bin – was noch nachwirkt vom Tag.

- Die Aufmerksamkeit von außen nach innen lenken, vom Kopf und den Gedanken hin zum Körper, zum Kontakt zum Boden, zur Sitzfläche. Unser Körper ist, anders als unsere Gedanken, immer da in der Gegenwart. „Gott ist gegenwärtig“ singen wir im Lied 165 aus unserem Gesangbuch. Ja, Gott ist gegenwärtig, aber wir sind so selten zu Hause ... Unser Körper hilft uns, jetzt hier zu sein – in der Gegenwart Gottes.
- Die Aufmerksamkeit auf das Gewicht lenken, spüren, ich bin getragen, mit allem, was ich hierher gebracht habe. Wir sind ganz wesentlich Getragene – Gott, Grund unseres Lebens, trägt uns, bejaht uns.
- Die Aufmerksamkeit auf den Atem lenken. Mit jedem Einatmen, Leben und Kraft empfangen. Mit jedem Ausatmen den Tag, mich selbst immer mehr Gott überlassen.



2

Meine Aufmerksamkeit ausdehnen zu denen, die mit mir hier sind. Sie sind getragen, wie ich, bejaht wie ich – im Geist Jesu sind wir schon verbunden, ohne dass wir etwas dafür tun müssen.

3

Wir sind hier und du bist hier, Gott. Leite und begleite uns in allem, was wir miteinander jetzt teilen. Dein Segen sei mit uns. Danke. Amen.

GEISTLICH ENDEN – IMPULS FÜR EINEN GEISTLICHEN ABSCHLUSS

Noch einmal still werden, von außen nach innen lauschen. Das Getragen-Werden spüren, den Atem.
(einen Moment innehalten)

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Gott,
und es senke sich auf uns dein Erbarmen.
Dein ist der Tag, dein ist die Nacht.
Alles, was wir geteilt haben ist dein.
Wir danken dir für alles Gute
(kurze Stille)
und auch alles Schwere und Unfertige halten wir dir hin.
(kurze Stille)
verwandle du alles in Segen.

Wir beten mit den Worten Jesu: „Vater Unser...“ – anschließend Bitte um den Segen.

Kraft tanken

Die Arbeit im Kirchengemeinderat kostet Kraft. Wir laden Sie ein, sich jetzt Zeit zu nehmen und innezuhalten: zu würdigen, was war. Sich bewusst zu machen, aus welchen Kraftquellen Sie geschöpft haben. Zu sehen, was Sie investiert haben und welchen Gewinn Sie und andere aus dieser Arbeit ziehen.

- ▶ Mit Hilfe von Symbolen die eigenen Kraftquellen finden und für den Kirchengemeinderat nutzbar machen

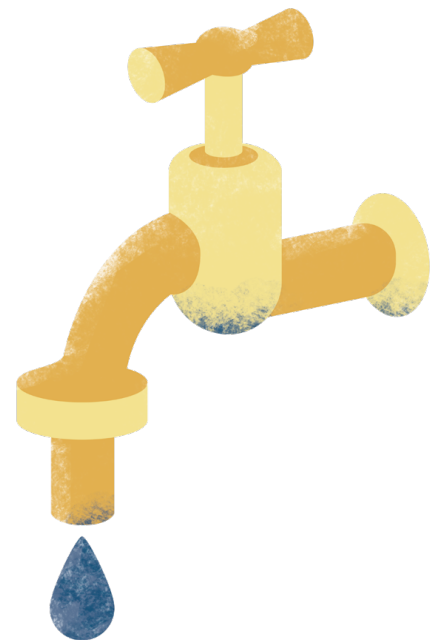
Für Eilige: Mit welcher Motivation habe ich die Arbeit begonnen?

GEISTLICH BEGINNEN

Meine innerste, geistliche Kraftquelle

Nehmen Sie sich im Kirchengemeinderat Zeit (30 bis 60 Minuten). Wer sich in der Kirchengemeinde und im Kirchengemeinderat engagiert, bringt oft auch eine geistliche Motivation mit: eine Vorstellung, wie er oder sie das Leben und Wirken einer Kirchengemeinde unterstützen, verändern oder bewegen möchte. Auch wenn in der Praxis nicht alles umgesetzt werden kann, ist es gut, sich gegen Ende der Amtszeit an die eigenen Anfänge und die eigene Motivation zu erinnern.

TIPP: Dieser Austausch lässt sich gut in einen liturgischen Rahmen kleiden: beginnen mit einem Lied, einem Psalm oder einer Lesung, abschließend ein gemeinsam gesprochenes Gebet und Lied. Weitere geistliche Impulse zur Einbettung der Materialien finden Sie [hier](#).



Finden Sie ein Symbol für Ihre geistliche Motivation

Symbole können hier unterstützen. Sammeln Sie 20 bis 30 Alltagsgegenstände wie zum Beispiel Schnur, Teebeutel, Honiggläser, Zollstock, Batterien. Sie können auch Bilder oder Karten sammeln. Jede Person wählt nun einen Gegenstand zu der Fragestellung: „Wenn ich zurückdenke an meinen Beginn: Was war meine Motivation, meine innerste, geistliche Kraftquelle?“

Teilen Sie Ihre Wahl mit dem Kirchengemeinderat

In einer Runde erzählt jede Person, warum sie diesen Gegenstand ausgesucht hat. Die anderen hören zu und kommentieren nicht.

In einer zweiten Gesprächsrunde könnte das Gehörte vertieft oder auch nachgefragt werden.

Geistliche Leitung als Kirchengemeinderat

Die Aufgabe der geistlichen Gemeindeleitung ergibt sich zuallererst aus den biblischen Verheißungen und Aufträgen. Sie sind der ganzen Gemeinde gegeben, ganz besonders dem Kirchengemeinderat. Die geistliche und rechtliche Leitung in unaufgebbarer Einheit auszufüllen, ist verfassungsrechtliche Grundlage für die Arbeit eines Kirchengemeinderats und ein guter Grund, genauer hinzusehen.

- ▶ Mit Hilfe von Bibelziten kommen Sie über Verheißungen und Aufträge ins Gespräch und einem gemeinsamen Verständnis darüber auf die Spur.

Für Eilige: Welche Verheißungen bewegen mich?

GEISTLICH BEGINNEN

Geistliche Leitung heißt für uns

Nehmen Sie sich Zeit (30 bis 60 Minuten)

Im Rahmen des Innehaltens, der gemeinsamen Besinnung und Fokussierung als Gemeindeleitung, kann es anregend und klärend sein, sich auszutauschen über das, was „geistliche Leitung“ eigentlich ist. Biblische Worte können dabei helfen, beschreiben sie doch die unterschiedlichen Dimensionen geistlichen Leitungshandelns. Die Bibelzitate finden Sie [hier](#).

Finden Sie Ihr Bibelzitat

Nehmen Sie sich Zeit für sich (mindestens 5 Minuten)

Schreiben Sie diese oder auch weitere Bibelzitate auf Karten, und legen Sie sie auf dem Boden aus. Jede Person wählt ein für sie ansprechendes Wort aus, das ihr mit Blick auf das Leitungsamt wichtig ist. Einige unbeschriebene Blätter in der Mitte bieten die Möglichkeit, eigene biblische Worte aufzuschreiben.



Teilen Sie Ihre Wahl mit einer weiteren Person

Nehmen Sie sich Zeit zu zweit (mindestens 10 Minuten)

Tauschen Sie sich jeweils zu zweit darüber aus, welche Bedeutung der ausgewählte Text im Blick auf ihr Leitungsamt hat.

Teilen Sie Ihre Wahl im Kirchengemeinderat

Nehmen Sie sich Zeit im Kirchengemeinderat (mindestens 15 Minuten)

Beim anschließenden Gespräch im Plenum können Sie zum Beispiel eine Weinrebe aus den gewählten Bibelworten auf einem Plakat gestalten.

TIPP: Halten Sie zentrale Aspekte des Austauschs zur geistlichen Gemeindeleitung schriftlich fest und nutzen Sie sie im weiteren Prozess, zum Beispiel wenn Sie Erwartungen und Selbstverständnis als Kirchengemeinderat formulieren wollen.

Biblische Worte zur geistlichen Leitung

„Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“ (1. Mose 12,1-3)

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Joh 15,5)

„Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

„so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene...“ (Mt 20,28)

„Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Mt 28,19)

„Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt; und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.“ (Mt 11,5)

„Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1.Kor 3,11)

„Denn wie der Leib einer ist und hat doch viele Glieder, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus.“ (1.Kor 12,12)

„Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft...“ (1. Petr 2,5)

„Ihr seid das Salz der Erde.“ (Mt 5,13)



Krisen meistern – Rückschläge verarbeiten

Impulse anhand der Corona Pandemie

Die Corona-Pandemie hat die gesamte Gesellschaft und auch unsere Kirche stark herausgefordert. Andere Krisen werden folgen. Manches an Herausforderung wird bleiben. Was aber können Sie aus den bisherigen Erfahrungen lernen? Was ist Ihnen vielleicht bewusst geworden? Was hat Ihr Verständnis von Kirche womöglich verändert? Welche Entdeckungen gibt es? Was gilt es, weiter miteinander zu bedenken?

- ▶ Mit Hilfe der Fragen zur Auswertung und zum Gespräch im Kirchengemeinderat können Sie erarbeiten, was Sie aus Krisensituationen wie der Corona-Pandemie lernen können.

Für Eilige: Was hat mir die Corona-Pandemie sichtbar gemacht?

GEISTLICH BEGINNEN

Was wir aus der Corona-Pandemie lernen können

Nehmen Sie sich 60 Minuten Zeit

Viele Gemeinden haben mit enormer Fantasie und Energie neue Wege entdeckt, das Evangelium zu kommunizieren. Sei es mit Formen für Gottesdienste zuhause, sei es durch digitale Formate oder besondere Aktionen. Vieles wurde ausprobiert. Was soll bleiben? Was soll ausgebaut werden? Was eher nicht? Wie können Sie Neues und Vertrautes ordnen?

Fragen für Sie ganz persönlich

Nehmen Sie sich Zeit (ca. 20 Minuten oder so viel Sie haben)

1. Wie bin ich bisher durch die Zeit der Pandemie gekommen? Was hat mich von allem am meisten belastet? Habe ich in der Krise an meinem Glauben gezweifelt? War ich auch mal mutlos oder verzweifelt?
2. Welche Erfahrungen waren wertvoll? Was hat mir Kraft gegeben?
3. Was hat zur Entschleunigung und Besinnung beigetragen? Was brachte eher Unruhe mit sich oder war anstrengend?
4. Welche Impulse gab es für meinen Glauben? Welche Fragen, Gedanken, Erfahrungen kamen mir im Blick auf Gottes Wesen und Wirken?
5. Was ist mir im Blick auf Wesen und Auftrag der Kirche oder der Gemeinde vor Ort bewusst geworden?

Fragen zum Austausch im Kirchengemeinderat

Nehmen Sie sich Zeit (so viel Sie haben)

Fragen zur Arbeit im Kirchengemeinderat

1. Wie habe ich die Zusammenarbeit im Kirchengemeinderat erlebt? Was habe ich vermisst? Was war schwierig?
2. Was ist gut gelungen? Was hat den Zusammenhalt gestärkt und Kommunikation ermöglicht?
3. Was wünsche ich mir für die zukünftige Zusammenarbeit und das Meistern von Krisen?

Fragen zum Gemeindeleben

1. Welche Erfahrung in der Gemeinde hat mich besonders froh gemacht? Welche besonderen Erlebnisse gab es?
2. Welche Elemente des Gemeindelebens mussten wir reduzieren oder einstellen? Was haben wir besonders vermisst? Woran liegt das? Worauf sollten wir zu Gunsten anderer Dinge auch in Zukunft verzichten?
3. Welche digitalen Formate waren hilfreich? Welche Menschen wurden dadurch erreicht, welche nicht? Welche nachhaltige Wirkung können wir davon erwarten? Was soll bleiben oder ausgebaut werden?
4. Wie ist es gelungen, sich unter erschwerten Bedingungen den Menschen zuzuwenden? Welche Möglichkeiten gab es, die Verbindung zu halten? Wie vollzog sich Seelsorge?
5. Welche Menschen haben wir nicht erreichen können oder aus dem Blick verloren?
6. Welche Rolle spielte die Kirchengemeinde für den Ort, das Quartier oder Dorf?
7. Welche Kooperationen mit anderen Gemeinden oder Akteuren der Region sind entstanden? Welche könnten in Zukunft sinnvoll sein?
8. Wie gestaltete sich die ehrenamtliche Mitarbeit? Gab es neue Möglichkeiten? Kam es zu einer Veränderung im Rollenverständnis? Oder gab es einen Rückgang an Engagement?

Zum Schluss

Nehmen Sie sich Zeit (so viel Sie haben)

1. Was ist für den zukünftigen Weg unserer Gemeinde besonders wichtig?
2. Wofür bin ich Gott dankbar? Was ist meine Bitte?

Auswerten Standortbestimmung

Wo stehen Sie im Kirchengemeinderat?

Wir laden Sie ein, miteinander zurückzuschauen auf Ihre gemeinsame Arbeit und auf das Engagement, das jede und jeder persönlich eingebracht hat. Denn das, was für Sie wertvoll geworden ist, können Sie gut weitergeben und neuen Interessierten erzählen. Hier finden Sie drei Materialien zu Ihrer Positionsbestimmung:

- ▶ [Arbeite ich weiter im Kirchengemeinderat mit?](#)
- ▶ [Meine Arbeit im Kirchengemeinderat \(Auswertungsbogen\)](#)
- ▶ [Reflexion zur Arbeitsweise und Arbeitsatmosphäre](#)



Geistlich beginnen und enden – Eine Idee

Wenn wir als Kirchengemeinderat zu einer Sitzung zusammenkommen, tun wir dies im Namen und in der Gegenwart Gottes. Um in einem Bild zu sprechen: Damit verbinden sich in und unter uns Himmel und Erde. Wir erinnern und vergewissern uns, dass in unseren scheinbar ganz „weltlichen“ Geschäften immer die geistliche Dimension präsent ist – die Gegenwart des Geistes, der uns mit uns selbst, einander und mit Gott verbindet. Dies kann uns helfen, tiefer zu hören als lediglich auf Zahlen und Sachzwänge. Es kann uns helfen, von Herzen zu hören und von Herzen miteinander zu sprechen. Darum ist es gut, vor allen Tagesordnungen erst einmal still zu werden. Die Stille ist der Raum, um ganz bei uns selbst zu sein und dann offen zu werden für Gottes Gegenwart, für einander und die Aufgaben und Themen.

GEISTLICH BEGINNEN

Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, bringt viel Frucht. Joh. 15,5
Weinstock und Reben – das ist eine Pflanze. Es ist ein Bild der Einheit und Verbundenheit. Und ein Bild, das deutlich zeigt: Früchte wachsen dann gut, wenn sie den Saft aus dem Weinstock ziehen und Sonne, Regen und Luft aufnehmen. Wir glauben oft, uns sehr anstrengen und alles aus uns selbst holen zu müssen, um etwas zu schaffen. Jesus sagt: Bleib dran an mir, lebe aus mir, dann bringen wir zusammen Frucht.

1 Still werden. Spüren, wie ich hier bin – was noch nachwirkt vom Tag.

- ▶ Die Aufmerksamkeit von außen nach innen lenken, vom Kopf und den Gedanken hin zum Körper, zum Bodenkontakt, zur Sitzfläche.
- ▶ Die Aufmerksamkeit auf das Gewicht lenken, spüren, ich bin getragen, mit allem, was ich hierher gebracht habe. Wir sind ganz wesentlich Getragene – Gott, Grund unseres Lebens, trägt uns, bejaht uns.
- ▶ Die Aufmerksamkeit auf den Atem lenken. Mit jedem Einatmen, Leben und Kraft empfangen. Mit jedem Ausatmen den Tag, mich selbst immer mehr Gott überlassen.



2

Meine Aufmerksamkeit ausdehnen zu denen, die mit mir hier sind. Sie sind getragen, wie ich, bejaht wie ich – im Geist Jesu sind wir schon verbunden, ohne dass wir etwas dafür tun müssen.

3

Wir sind hier und du bist hier, Gott. Leite und begleite uns in allem, was wir miteinander jetzt teilen. Dein Segen sei mit uns. Danke. Amen.

GEISTLICH ENDEN – IMPULS FÜR EINEN GEISTLICHEN ABSCHLUSS

Noch einmal still werden, von außen nach innen lauschen.
Das Getragen-Werden spüren, den Atem.
(einen Moment innehalten)

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Gott,
und es senke sich auf uns dein Erbarmen.
Dein ist der Tag, dein ist die Nacht.
Alles, was wir geteilt haben ist dein.
Wir danken dir für alles Gute
(kurze Stille)
und auch alles Schwere und Unfertige halten wir dir hin.
(kurze Stille)
verwandle du alles in Segen.

Wir beten mit den Worten Jesu: „Vater Unser...“ –
anschließend Bitte um den Segen.



Arbeite ich weiter im Kirchengemeinderat mit?

Im Kirchengemeinderat leiten Mitglieder in einer Gemeinschaft. Alle zusammen bilden Sie ein Team. Jede und jeder hat ihren und seinen Platz und trägt zum Gelingen des Ganzen maßgeblich bei. Umso wichtiger, dass jede und jeder Einzelne sich Gedanken darüber macht, wie und ob er oder sie weitermachen will, also für die nächste Amtszeit kandidieren.

- ▶ Ein Fragebogen, der Sie bei der Entscheidung zu einer erneuten oder gegen eine weitere Kandidatur unterstützt
- ▶ Möglichkeiten, mit anderen über Ihre Auswertung mit wenig Zeit ins Gespräch zu kommen (10 bis 20 Minuten)
- ▶ Möglichkeiten, im Kirchengemeinderat über Ihre Auswertung ins Gespräch zu kommen (15-90 Minuten)

Für Eilige: Was habe ich in der Arbeit im Kirchengemeinderat gelernt?

Fragen, die nur Sie beantworten können

Nehmen Sie sich ein wenig Zeit (15 Minuten sind schon genug)

So oder so werden Sie mit Blick auf das Ende Ihrer Zeit im Kirchengemeinderat von Aufgaben und Zuständigkeiten Abschied nehmen, auch emotional. Es ist gut zu klären, mit welchen Aufgaben Sie sich besonders identifiziert haben. Auch wenn Sie sich zur Wiederwahl stellen, kann es eine gute geistliche Übung sein: Mit dem Ende Ihres Berufszeitraums geben Sie die Verantwortung, die Sie für die Leitung der Kirchengemeinde übernommen haben, wieder ab. Dadurch entsteht auch Freiraum, die Aufgaben und Zuständigkeiten im neuen Kirchengemeinderat auch neu zu verteilen.

Hier gehts zum Fragebogen.

Teilen Sie Ihre Erkenntnisse mit Einzelnen

Geben Sie einander Zeit (20 Minuten sind schon genug)

Indem Sie über Ihre Erkenntnisse sprechen, werden sie auch Ihnen selbst klarer. Nutzen Sie die Möglichkeit zum Feedback und gehen Sie in den Austausch. Suchen Sie sich dazu ein anderes Mitglied im Kirchengemeinderat und besprechen Sie mit ihm oder ihr die Erkenntnisse, die der Fragebogen bei Ihnen hervorgerufen hat. Vielleicht gehen Sie dafür eine kleine Runde spazieren. Achten Sie auf jeden Fall auf einen wertschätzenden Umgang miteinander. Es geht um das Teilen und Hören, nicht um Bewertungen. Sie waren fast sechs Jahre aktiv Teil einer Gruppe, jetzt schauen Sie auf sich. Das ist eine wertvolle und sehr persönliche Perspektive, die einen behutsamen Umgang braucht. Überlegen Sie gut, mit wem Sie welche

Ihrer Erkenntnisse teilen wollen. Hier ein Vorschlag für ein Gespräch:

Wenn Sie 20 Minuten zu zweit haben, geben Sie einander jeweils 10 Minuten: 7 Minuten erzählen Sie. Vielleicht anhand dieser Fragen:

- ▶ Wie ging es mir mit dem Fragebogen?
- ▶ Was ist mir deutlich geworden?
- ▶ Ist meine Entscheidung klar?
 - ▶ Wenn nein – was brauche ich für eine klare Entscheidung?
 - ▶ Wenn ja, was heißt das jetzt als nächstes für mich?

3 Minuten erhalten Sie Feedback. Danach wird gewechselt, und ihr **aktives Zuhören** ist gefragt!

Teilen Sie Ihre Erkenntnisse im Kirchengemeinderat

Geben Sie sich Zeit (pro KGR-Mitglied etwa 5 Minuten)

Anhand des Fragebogens hatte jede und jeder Gelegenheit, sich mit der eigenen Perspektive bewusst zu beschäftigen, und eine andere Perspektive zu hören. Diese je einzelne Entscheidung wirkt auch auf Sie als Gemeinschaft und als Gremium. Denn wer mit dem Wissen, ich mache weiter, in den Endspurt geht, hat einen anderen Rahmen als wer weiß, dass es die letzten Monate im Kirchengemeinderat sind. Nutzen oder schaffen Sie Gelegenheiten, ein gemeinsames Innehalten zu ermöglichen, ein offenes Gespräch über die Erkenntnisse im Rahmen der Arbeit mit dem Fragebogen und entdecken Sie miteinander: Wo stehen wir gemeinsam?

Fragen für ein Gespräch im Kirchengemeinderat:

- ▶ Wie ging es mir mit den Fragen?
- ▶ Wie habe ich den Austausch darüber erlebt?
- ▶ Was nehme ich für mich mit?
- ▶ Was bedeutet das für unsere gemeinsame Arbeit?

TIPP: Gerade in Bezug auf das Innehalten können die geistlichen Wege hilfreich sein. Gestalten Sie das „Loslassen“ daher gern auch liturgisch, z. B. in einer kleinen geistlich-gottesdienstlichen Form.

Fragebogen zur Selbstreflexion

Bedenken Sie die folgenden Fragen in Ruhe. Notieren Sie sich Ihre Antworten. Wenn Sie mögen, sprechen Sie mit einem Mitglied Ihres Vertrauens aus dem Kirchengemeinderat über Ihre Einschätzungen. So können Sie eine Rückmeldung dazu erhalten.

Welcher Bereich in der Arbeit des Kirchengemeinderats

▶ bringt mir besondere Freude?

▶ ist mir besonders wichtig?

▶ Woran hängt mein Herz?

Welcher Bereich in der Arbeit des Kirchengemeinderats

▶ macht mir eher Mühe?

▶ ist mir nicht so wichtig?

▶ stört mich eher?

Wie wichtig bin ich

▶ für die Arbeit des Kirchengemeinderats?

▶ für die Gemeinde?

Wie wichtig bin ich

- ▶ für andere Kirchengemeinderäte, Pastorinnen, Mitarbeiter?

- ▶ Was würde fehlen oder sogar wegfallen, wenn ich nicht mehr im Kirchengemeinderat aktiv wäre?

- ▶ Worüber bin ich nach dieser Zeit dankbar?

- ▶ Kann ich meine Arbeit im Kirchengemeinderat frei loslassen, geklärt mit den anderen Menschen und im Vertrauen auf Gott?

- ▶ Kann ich meine Arbeit im Kirchengemeinderat gelassen fortsetzen oder gibt es persönliche, berufliche Entwicklungen, die dem entgegenstehen?

Meine Arbeit im Kirchengemeinderat



Gesellschaftliche Verhältnisse und die Bedingungen kirchlicher Arbeit ändern sich von Zeit zu Zeit. Daher ist es gut, das gemeinsame Handeln und Planen auch gemeinsam anzuschauen. Immer wieder, und besonders am Ende eines Berufszeitraums bietet Ihnen eine Auswertung im Kirchengemeinderat die Möglichkeit, vor sich selbst (und ggf. auch vor anderen) Rechenschaft über die gemeinsame Verantwortung abzulegen, sich bewusst zu machen, was sich in der Gemeindeleitung bewährt hat und bewahrt werden soll, sowie festzustellen, wo die Gemeinde gegenwärtig steht.

- ▶ Mit Hilfe eines Auswertungsbogens wird die Gleichzeitigkeit von Sonnen- und Regenzeiten der Arbeit visualisiert.
- ▶ Persönliche und gemeinschaftliche Einschätzungen können miteinander besprochen werden.

Für Eilige: Was waren die sonnigen Zeiten Ihrer Arbeit im Kirchengemeinderat?

GEISTLICH BEGINNEN

Meine Arbeit im Kirchengemeinderat (Auswertungsbogen)

Nehmen Sie sich Zeit (60 Minuten, gern mehr)

Hier gehts zum Auswertungsbogen

Befüllen Sie Ihren Auswertungsbogen

Nehmen Sie sich 15 Minuten Zeit

Jedes Mitglied im Kirchengemeinderat bekommt eine Kopie des Auswertungsbogens. Lassen Sie die letzten Jahre der Arbeit im Kirchengemeinderat Revue passieren. Notieren Sie Ihre Erinnerungen in dem Auswertungsbogen.

Teilen Sie Ihre Ergebnisse mit einem Mitglied des Kirchengemeinderates

Geben Sie sich 15 Minuten Zeit zu zweit

Tauschen Sie sich über Ihre erstellten Auswertungsbögen mit einem Kirchengemeinderatsmitglied aus: Erst stellt einer seine Auswertung vor, dann die andere.

Überlegen Sie anschließend zu zweit: Was fällt dabei auf? Was ist besonders wichtig?

Teilen Sie Ihren Auswertungsbogen im Kirchengemeinderat

Nehmen Sie sich 30 Minuten im Kirchengemeinderat

Hängen Sie eine Vergrößerung des Auswertungsbogens (auf Packpapier gezeichnet oder im Posterdruck kopiert) an eine Pinnwand oder legen Sie sie in die Mitte auf den Boden. Teilen Sie, was Ihnen in der Zweiergruppe besonders aufgefallen ist oder wichtig war. Wer mag, kann die eigenen Notizen auf den großen Bogen übertragen.

Meine Arbeit im Kirchengemeinderat

AUSWERTUNGSBOGEN



SONNIGE ZEITEN

Was hat mir Freude gemacht?

KLETTERPARTIE

Was war besonders anstrengend?



TEAMARBEIT

Was ist uns als Team gut gelungen?



INSEL

Wo habe ich mich alleine gefühlt?



REGENWOLKEN

Gab es dunkle Zeiten?



Reflexion zur Arbeitsweise und Arbeitsatmosphäre

Die Art und Weise, wie man zusammen arbeitet, prägt die gemeinsamen Ergebnisse und ist auch dafür verantwortlich, wie zufrieden alle Beteiligten mit ihrer Wirksamkeit sind.

- ▶ Ein Fragebogen hilft bei der Bewertung von einzelnen Facetten der Arbeit im Kirchengemeinderat
- ▶ Ein Auswertungsbogen ermöglicht ein gemeinsames Gespräch über die einzelnen Einschätzungen

Für Eilige: Sind die Zeiten, zu denen wir tagen, hilfreich für unsere Ergebnisse?

TIPP: Notieren Sie die Ergebnisse und geben Sie sie in einem Übergabeprotokoll an den neuen Kirchengemeinderat weiter.

GEISTLICH BEGINNEN

Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeitsweise und -atmosphäre?

Nehmen Sie sich 15 Minuten

Kopieren Sie den Einschätzungsfragebogen für jedes Mitglied, am besten vergrößert und lassen Sie ihn in Einzelarbeit ausfüllen. Oder versenden Sie den Fragebogen als PDF oder als Link.

[Hier gehts zum Fragebogen.](#)

Teilen Sie Ihre Einschätzungen im Kirchengemeinderat

Geben Sie sich 15-20 Minuten

Zeichnen Sie eine große Auswertungstabelle auf eine Tafel, ein Flip-Chart oder Papier an einer Pinnwand. Gemeinsam überträgt jedes Mitglied seine Werte in die Auswertungstabelle.

Sprechen Sie im Kirchengemeinderat über Ihr gemeinsames Ergebnis

Zeit offen

Schauen Sie gemeinsam auf alle Aussagen einzeln und besprechen sie:

- ▶ Was bedeutet das Ergebnis? Wer mag, kann sagen, welche Bewertung welche Gründe hat.
- ▶ Bei Konflikten oder Problemen: Klären Sie möglichst genau, was das Problem ist und wie Sie es gemeinsam am besten lösen können. Weiterführend kann über die Fragen diskutiert werden:
 - ▶ Was wollen wir selbst in der bestehenden Berufszeit noch an unserer Arbeitsweise ändern?
 - ▶ Welche Empfehlungen geben wir dem neuen Kirchengemeinderat?

GEISTLICH ENDEN



Fragebogen zur Arbeitsweise und Arbeitsatmosphäre im Kirchengemeinderat

Bewerten Sie die Aussagen nach Ihrem Empfinden. Die 1 steht für „trifft überhaupt nicht zu“, die 7 steht für „trifft in hohem Maße zu“.

	1	2	3	4	5	6	7
Die Häufigkeit und Dauer der Sitzungen sind angemessen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bekomme alle Informationen, um verantwortlich mitzuarbeiten	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Ziele meiner Arbeit sind klar formuliert	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich frei, meine Themen in Sitzungen einzubringen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Art und Weise der Beschlussfassung ist befriedigend	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Vorsitz und Verwaltung bereiten sich auf die Sitzungen gut vor	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin mit der Art der Sitzungsleitung zufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Der Kirchengemeinderat wird durch die Arbeit der Ausschüsse entlastet	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Belange des Ortes sind im Kirchengemeinderat gut vertreten	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Das wesentliche Leitungsorgan der Gemeinde ist der Kirchengemeinderat	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Mit der Arbeit im Kirchengemeinderat trage ich zum Auftrag der Kirchengemeinde bei	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

TIPP: Sie können den Fragebogen gern mit Aussagen ergänzen oder verändern, um zu erörtern, was Ihnen wichtig ist.

Tabelle zur Auswertung

[illegible]

Auswerten

Gaben, Motivation

Gaben, Motivation und Ehrenamtskultur

Als Kirchengemeinderatsmitglied leben Sie engagiertes Christsein und gestalten Kirchengemeinde aktiv mit Ihren Gaben und Ihrer Motivation. Jeder Mensch engagiert sich aus unterschiedlichen Motiven, die oft durch die eigene Biographie beeinflusst sind. Jeder einzelne Beweggrund hat dabei seine Berechtigung, jede Gabe beinhaltet Chancen. Wie Sie als Kirchengemeinderat mit Motivation und Gaben Ihrer Mitglieder umgehen, schafft den Boden für Ihre Ehrenamtskultur. Die folgenden Materialien bieten Ihnen die Gelegenheit, diesen Boden zu prüfen.

- ▶ [Gaben und Aufgaben](#)
- ▶ [Was motiviert Sie zum Engagement](#)
- ▶ [Wie wirkt die Engagementkultur Ihrer Kirchengemeinde?](#)



Geistlich beginnen und enden – Eine Idee

GEISTLICH BEGINNEN

Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Und er sagt: Ihr seid das Licht der Welt.

Wir sind Licht vom Licht Gottes. Wir strahlen immer etwas aus. Wo immer wir sind, sind wir die Gabe. Manchmal ist unser Licht hell und klar, manchmal verdunkelt. Immer wieder dürfen wir uns dem einen Licht zuwenden, uns davon beschenken, erhellen – und uns davon senden lassen.

1

Still werden. Spüren, wie ich hier bin –
was noch nachwirkt vom Tag.

- ▶ Die Aufmerksamkeit von außen nach innen lenken, vom Kopf und den Gedanken hin zum Körper, zum Bodenkontakt, zur Sitzfläche.
- ▶ Die Aufmerksamkeit auf das Gewicht lenken, spüren, ich bin getragen, mit allem, was ich hierher gebracht habe. Wir sind ganz wesentlich Getragene – Gott, Grund unseres Lebens, trägt uns, bejaht uns.
- ▶ Die Aufmerksamkeit auf den Atem lenken. Mit jedem Einatmen, Leben, Licht und Kraft empfangen. Mit jedem Ausatmen den Tag, mich selbst immer mehr Gott überlassen.

2

Meine Aufmerksamkeit ausdehnen zu denen, die mit mir hier sind. Sie sind getragen, wie ich, bejaht wie ich – im Geist Jesu sind wir schon verbunden, ohne dass wir etwas dafür tun müssen.

3

Wir sind hier und du bist hier, Gott. Leite und begleite uns in allem, was wir miteinander jetzt teilen. Dein Segen sei mit uns. Danke. Amen.

Liedvorschlag: Gaben gibt es viele, doch nur einen Geist

GEISTLICH ENDEN – IMPULS FÜR EINEN GEISTLICHEN ABSCHLUSS

Noch einmal still werden, von außen nach innen lauschen.
Das Getragen-Werden spüren, den Atem.

(einen Moment innehalten)

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Gott,
und es senke sich auf uns dein Erbarmen.
Dein ist der Tag, dein ist die Nacht.
Alles, was wir geteilt haben ist dein.
Wir danken dir für alles Gute
(kurze Stille)
und auch alles Schwere und Unfertige halten wir dir hin.
(kurze Stille)
verwandle du alles in Segen.

Wir beten mit den Worten Jesu: „Vater Unser...“ –
anschließend Bitte um den Segen.



Gaben und Aufgaben



Im Kirchengemeinderat geht es um engagiertes Mitgestalten. Häufig stehen sehr klare Aufgaben wie Bau, Haushalt, Recht, Versicherungen und Auftragsvergabe im Zentrum. Vor dem Hintergrund dieser klaren Aufgaben gerät die Vielfalt der Gaben derer, die gewählt wurden, leicht aus dem Blick. Schauen Sie genauer hin.

- ▶ Sie erfahren von drei verschiedenen Zugängen, Menschen mit Aufgaben zu verbinden
- ▶ Sie finden anhand von Fragen heraus, wie gut Ihnen der Gaben-Aufgaben-Mix im Kirchengemeinderat gelingt.
- ▶ Sie haben Gelegenheit, über neue Möglichkeiten nachzudenken.

Für Eilige: Wo konnten wir Gaben nutzen?

GEISTLICH BEGINNEN

Gaben und Aufgaben (Auswerten)

Beim Gewinnen und Begleiten von Ehrenamtlichen werden drei Herangehensweisen unterschieden: die aufgaben- bzw. bedarfsorientierte, die gaben- und ressourcenorientierte und die zielgruppenorientierte. Diese Unterscheidung hilft, Menschen ein bestmögliches Mitgestalten zu ermöglichen. Denn da, wo die Fähigkeiten und Begabungen von Menschen zu ihren Aufgaben passen, erleben sie sich wirksamer und sind in der Regel zufriedener. Im Kirchengemeinderat geht es um engagiertes Mitgestalten. Über den klar verteilten Aufgaben gerät die Vielfalt der Gaben derer, die gewählt wurden, bisweilen aus dem Blick. Und mancher, der zwar von Beruf beispielsweise mit Wirtschaftsplänen zu tun hat und dessen Fähigkeit auch der Kirchengemeinde nutzt, fragt sich vielleicht, ob das allein der Anlass war, mitzuwirken. Möglicherweise verfügen Ehrenamtliche noch über weitere hilfreiche Gaben, die sie gern einsetzen möchten.

Verschiedene Formen der Zugänge unterscheiden

Nehmen Sie sich 45 bis 70 Minuten für Ihre Gaben.

Die Wirksamkeit eines Gremiums hängt von verschiedenen Faktoren ab: Passt die Form der Leitung und Moderation zu den Inhalten und Mitgliedern im Gremium? Sind die Aufgaben so verteilt, dass die Gaben der Mitglieder wertgeschätzt und genutzt werden? Gibt es Strategien, das zu erledigen, was niemand im Gremium wirklich gut kann? Gibt es Gestaltungsraum für die Leidenschaften der Einzelnen? Versuchen Sie, Aufgaben entsprechend der Fähigkeiten, Stärken und Begabungen der einzelnen Mitglieder aufzuteilen,

sie zu sehen und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Gut ist es auch, wenn Sie als Leitungsgremium um die Gaben einzelner Gemeindemitglieder wissen und die Möglichkeiten haben, darauf einzugehen.

Aufgaben- bzw. bedarfsorientierter Zugang

Wir brauchen jemanden für ...! Wer kann das machen? Wo finden wir diese Person? Ausgehend von einer bestimmten Aufgabe und der entsprechenden Aufgabenbeschreibung oder einem identifizierten Bedarf versuchen Sie, passende Menschen zu finden. Dieses Vorgehen bedarf besonderer Sorgfalt: Die Aufgabenstellung und das Interesse sowie die Fähigkeiten der potenziellen Ehrenamtlichen müssen bestmöglich zusammenpassen.

- Mögliche Schwierigkeiten: Ehrenamtliche müssen erst überredet werden oder werden doch nicht passgenau eingesetzt.

+ Mögliche Chancen: Wie schauen wir nach gründlicher Prüfung auf die Aufgabe? Können wir die Aufgabe in anderer Weise erledigen? Wo können wir gezielt weitersuchen? Können wir die Aufgabe aussetzen? Können wir die Aufgabe lassen?

Gaben- oder ressourcenorientierter Zugang

Welche Kompetenzen und Gaben gibt es bei den Menschen in unserem Gremium und in unserer Gemeinde überhaupt? Wie können wir für diese Begabungen und Leidenschaften Beteiligungsmöglichkeiten schaffen? Für welche Gaben gibt es welches Wirkungsfeld?

- Mögliche Schwierigkeiten: Aufgaben, die erledigt werden müssen, geraten unter Umständen aus dem Blick (Bau, Finanzen, geistliche Leitung ...)

+ Mögliche Chancen: Es gibt vielerlei Begabungen zu entdecken. Auf diese Weise neue Räume für Engagement zu schaffen, bringt Energie in die Arbeit zum Wohle der Engagierten, der ganzen Gemeinde oder Einrichtung, des Stadtteils oder der Kommune. Die Arbeit im Gemeinwesen gewinnt an Strahlkraft. Menschen bekommen Lust, selbst mitzuarbeiten oder zu kooperieren.

Zielgruppenorientierter Zugang

Zielgruppenorientiert gehen Sie vor, wenn Sie sich bestimmten Personengruppen zuwenden und versuchen, für diese passende Engagement-Angebote zu entwickeln – im besten Falle gemeinsam mit denen, die Lust haben, die entsprechenden Themen in den Blick zu nehmen und Teil der Zielgruppe sind. Was macht eine Mitarbeit für diese Zielgruppe attraktiv? Was hält diese eher ab? Wie kann eine Person, die möglicherweise mitarbeiten könnte, von dieser ehrenamtlichen Tätigkeit erfahren, Stichwort Öffentlichkeitsarbeit? Wie können Sie z. B. mehr Baufachleute für die Arbeit im Kirchengemeinderat gewinnen?

- Mögliche Schwierigkeiten: Einzelne Gruppen können sich in den Vordergrund drängen. Sehen Sie wirklich alle Zielgruppen? Woher kommt eine Zielgruppenanalyse? Verstehen Sie die Signale der Zielgruppe und Ihr eigenes Profil?

+ Mögliche Chancen: Innovation, Gestaltungsräume geben.

Verschiedene Zugänge zu einem Gremium verstehen – Austausch in Kleingruppen und im Kirchengemeinderat

Nehmen Sie sich 20 Minuten für das Gespräch und 5 Minuten für das Kartenschreiben

Besprechen Sie in drei Gruppen je einen Zugang. Bearbeiten Sie in den Gruppen die folgenden Aufgaben:

- ▶ Was verstehen Sie genau unter diesem Zugang?
- ▶ Was sind die Vorteile im Kontext Ihrer Arbeit für Ihre konkrete Gemeinde im Kirchengemeinderat?
- ▶ Was sind die Nachteile im Kontext Ihrer Arbeit im Kirchengemeinderat?

Skizzieren Sie anschließend Vor- und Nachteile auf einem Flipchart, Moderationskarten oder einem Plakat oder auch in einem gemeinsamen Dokument. Werden Sie dabei so konkret wie möglich.

Stellen Sie das Ergebnis den anderen Gruppen zur Verfügung. Jede Gruppe hat mindestens 3 Minuten für die Vorstellung. Im Anschluss gibt es Gelegenheit für Rückfragen, Ergänzungen und Austausch.

So gut ist unser Gaben-Aufgaben-Mix – Austausch in Kleingruppen

Nehmen Sie sich 20 Minuten

Sie haben 10 Minuten Zeit zum Austausch mit Ihrer Sitznachbarin. Besprechen Sie folgende Fragen:

- ▶ Auf welche Weise haben wir die Aufgaben innerhalb des Kirchengemeinderates verteilt?
- ▶ Sind Sie damit zufrieden?

Teilen Sie Ihre Ergebnisse im Kirchengemeinderat. Vielleicht erstellen Sie eine Tabelle von 1 bis 7, wobei 1 gar nicht zufrieden und 7 sehr zufrieden bedeutet. Alle können einzeln ihre Einschätzung eintragen.

Die Verbindung von Gaben und Aufgaben weiterdenken – Austausch im Kirchengemeinderat

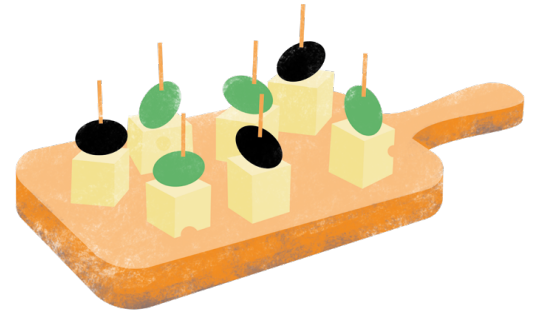
Nehmen Sie sich 10 bis 20 Minuten Zeit

Das Gespräch ist nicht abschließend, bietet aber Gelegenheit, die Gedanken zu sortieren. Geben Sie einander Zeit, die Ergebnisse zu besprechen. Es geht nicht darum, Einschätzungen zu rechtfertigen. Es geht darum Wege zu finden, dass alle mit der Aufgabenverteilung in Zukunft zufrieden sein können.

Gehen Sie noch einmal in Dreiergruppen und sammeln Sie Ideen zu folgender Aufgabe:

- ▶ Welche Konsequenzen ziehen wir daraus?
- ▶ Was sind unsere nächsten Schritte mit dem Erarbeiteten?

Was motiviert Sie zum Engagement?



Was auch immer Sie zum Engagement im Kirchengemeinderat bewegt, jede einzelne Motivation hat ihre Berechtigung. Für ein gutes Miteinander im Team ist es wichtig, sich dieser Verschiedenheiten bewusst zu sein. Ein offener Umgang mit den unterschiedlichen Beweggründen legt die Basis dafür, dass Sie wertschätzend miteinander umgehen können. Es ist gut, dass der eine gern Zeit im Kreis anderer interessanter Menschen verbringt und die andere es schätzt, ihre Kompetenzen einbringen zu können und womöglich eine stringente entscheidungsorientierte Arbeitsweise bevorzugt.

- ▶ Mit dem Motivations-Check reflektieren Sie Ihre eigene Motivation
- ▶ Sie ermöglichen einen Austausch im Kirchengemeinderat über die vorhandene Vielfalt an Beweggründen und deren Einfluss auf die Zusammenarbeit
- ▶ Sie können mithilfe der Fragen reflektieren, inwiefern Ihr Bild davon bestimmt wird, warum sich wer in Ihrer Gemeinde engagiert und was das bedeutet.

Für Eilige: Was reizt mich an der Mitarbeit im Kirchengemeinderat am meisten?

Methode: Motivations-Check ehrenamtliches Engagement

Nehmen Sie sich Zeit (etwa 45 Minuten)

Material: Sie brauchen drei verschiedenfarbige Moderationskarten, jede Farbe in der Anzahl der Kirchengemeinderatsmitglieder.

GEISTLICH BEGINNEN

Was motiviert Sie zum ehrenamtlichen Engagement?

Nehmen Sie sich Zeit (10 Minuten)

Nehmen Sie sich Zeit, über Ihre Motivation zur Arbeit im Kirchengemeinderat nachzudenken. Schreiben Sie je einen Beweggrund klar und deutlich auf eine Karte.

- ▶ Was ist Ihnen dabei am wichtigsten (1. Karte)?
- ▶ Was ist Ihnen am zweitwichtigsten (2. Karte)?
- ▶ Was ist Ihnen auch wichtig (3. Karte)?

Sie können diese Karten als Ihren Motivationsschatz nutzen und einen Ort festlegen, an dem Sie sie wiederfinden, wenn Sie neuen Schwung brauchen.

Teilen Sie Ihre Motivation mit den anderen Mitgliedern im Kirchengemeinderat

Geben Sie einander Zeit (30-45 Minuten)

Erzählen Sie einander entweder zuerst in Zweiergruppen etwa 10 Minuten lang etwas zu Ihrer ersten Motivation. Vielleicht hat sie einen Auslöser? Danach können Sie in der Gruppe über Ihre Beweggründe ins Gespräch kommen. Oder Sie überspringen das Zweiergespräch und sprechen gleich mit der ganzen Gruppe über Ihre Motivation zum Ehrenamt. Hängen Sie diese dazu sichtbar auf. Erst die ersten Karten mit einem kurzen Statement. Dann die zweiten Karten mit ein paar erklärenden Worten. Danach kommen die dritten Karten mit ein paar Worten.

Kommen Sie in der Gruppe ins Gespräch:

- ▶ Was fällt Ihnen auf?
- ▶ Was bedeutet das?

Versuchen Sie beim Hören der verschiedenen Beweggründe im Blick zu behalten, dass jede, wirklich jede Motivation ihre Berechtigung hat und wertvoll ist.

Motivationsvielfalt in Ihrer Kirchengemeinde

Geben Sie einander Zeit (15 Minuten)

Viele andere in Ihrer Kirchengemeinde haben möglicherweise noch andere ganz eigene Motive, warum sie sich engagieren. Überlegen Sie, wie Sie davon erfahren können.

TIPP: Sie können die Karten in der Gemeinde sichtbar aufhängen und zum Aufschreiben eigener Beweggründe einladen. Das kann nebenbei, aber vielleicht auch im Rahmen einer Gemeindeversammlung geschehen. Fragen Sie in Ihren sozialen Netzwerken, auf der Homepage oder über den Gemeindebrief: Was motiviert? Und freuen Sie sich an der Vielfalt.

Wie wirkt die Engagementkultur Ihrer Kirchengemeinde?



Es gibt verschiedene Methoden, ehrenamtliches Engagement systematisch zu fördern und in der Gemeinde eine Kultur aufzubauen, in der es leichtfällt, mitzuarbeiten. Bei der Kirchengemeinderatswahl suchen Sie nach Engagierten. Studienauswertungen zeigen, dass zufriedene Engagierte aus Ihrer Gemeinde gern Kandidierende werden. Deshalb lohnt ein Blick auf Ihre Engagementstruktur und -kultur.

- ▶ Die unten stehenden Fragen ermöglichen Ihnen eine Standortbestimmung der Engagementstruktur und -kultur Ihrer Kirchengemeinde.
- ▶ Sie lenken Ihren Blick auf die Außenperspektive, die neu anzusprechende Kandidierende für den Kirchengemeinderat häufig haben.
- ▶ Sie erhalten anhand der Gespräche einen Eindruck, welche Kulturmerkmale Sie stärken können.

Für Eilige: Wie transparent sind unsere Regeln des Mitmachens?

GEISTLICH BEGINNEN

So schätzen wir ehrenamtliches Engagement in unserer Gemeinde

Nehmen Sie sich 45 Minuten Zeit

Menschen, die Sie für die Mitarbeit im Kirchengemeinderat gewinnen wollen, arbeiten sehr wahrscheinlich schon an irgendeiner Stelle in der Kirchengemeinde mit, blicken aber eher noch „von außen“ auf die Arbeit im Kirchengemeinderat.

Struktur und Kultur gemeinsam sichtbar machen

Nehmen Sie sich Zeit in Dreiergruppen (etwa 20 Minuten)

Besprechen Sie die untenstehenden Fragen in Dreiergruppen und finden Sie gemeinsam heraus, ob es eine eindeutige Struktur für folgende – in Kirchengemeinden durchaus wiederkehrende – Fälle bei Ihnen gibt.

Jemand kommt in Ihre Gemeinde und will sich engagieren:

- ▶ An wen kann sich die interessierte Person wenden?
- ▶ Wie erfährt sie oder er davon?

Jemand fängt an, sich zu engagieren:

- ▶ Wer ist in der Anfangszeit Ansprechperson?
- ▶ Wo erfährt die interessierte Person die Rahmenbedingungen, z.B. was Auslagenersatz, Zugang zu Räumlichkeiten anbelangt?
- ▶ Sind die Rahmenbedingungen (auch Versicherungsrechtliches...) allen bekannt?
- ▶ Kann die interessierte Person für eine bestimmte Zeit etwas ausprobieren?

Jemand beendet ein Engagement:

- ▶ Gibt es ein Abschiedsgespräch? Gibt es einen Abschied?

Wie wirkt unsere Engagementkultur

Nehmen Sie sich 20 Minuten im Kirchengemeinderat

Menschen, die sich bei Ihnen ehrenamtlich einbringen, nehmen wahr, wie sie eingebunden werden, auch wie sie eingeführt, begleitet, gefördert oder verabschiedet werden. Sie nehmen es wahr, auch wenn sie in der Regel nicht bewusst etwas einfordern. Die bewusst und unbewusst wahrnehmbaren Elemente setzen sich zu einer Kultur des Mitmachens zusammen. Je bewusster Sie sich im Kirchengemeinderat dieser Kultur werden, umso sicherer können Sie sie gezielt fördern und mit ihr punkten.

Diskutieren Sie im Kirchengemeinderat: Welche festen Elemente haben Sie, um Menschen beim Mitgestalten in Ihrer Gemeinde zu begleiten? Notieren Sie Ihre Ergebnisse. Möglicherweise hilft Ihnen eine Untergliederung in folgende drei Bereiche:

1. Das machen wir.
2. Das sagt Folgendes über uns.
3. Hier können wir weiterdenken.

GEISTLICH ENDEN

TIPP: Eine umfangreichere Alternative zu diesen Fragen bietet das Heft „Testen Sie Ihre Gemeinde“ in der Reihe „klipp und klar“. Es ist beim Institut für Engagementförderung im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Hamburg-Ost als handliche Mappe zu bestellen oder als PDF herunterzuladen. ife-hamburg.de

Weitergeben

Informationen rund um die Wahl zum Weitergeben

Einige erste Informationen zur Kirchengemeinderatswahl 2022 zum
Diskutieren und Weitergeben finden Sie hier:

- [Vorlagen zur Erstinformation über die
Kirchengemeinderatswahl](#)



Kirchenwahlen 2022: Jetzt gehts los!

Alle sechs Jahre werden die Kirchengemeinderäte (KGR) in der Nordkirche neu gewählt. Im November 2022 steht diese Wahl erneut an. Im Kirchengemeinderatswahlgesetz (KGRWG) sind alle rechtlichen Grundlagen für die Kirchenwahl festgelegt. Anlass genug, um die Grundsätze einer Kirchenwahl kurz anzuschauen. „Informieren Sie Ihre Gemeinde via Gemeindebrief oder Newsletter über die bevorstehende Wahl zum Kirchengemeinderat.“ [Hier](#) finden Sie grundsätzliche Informationen über die Aufgaben eines Kirchengemeinderats, wer zu wählen ist und wer wann wählen darf. Wer sich näher mit dem nordkirchlichen Wahlrecht beschäftigen will, nutze gern die Lektüre der jeweiligen Handouts des Wahlbeauftragten der Landeskirche¹.

Welche Aufgaben hat ein Kirchengemeinderat?

Auftrag und Arbeit von Kirchengemeinde und Kirchengemeinderäten sind in der „Kirchengemeindeordnung“² beschrieben. Diese Ordnung hat Verfassungsrang, das heißt sollte es inhaltliche Änderungen geben, müssen diese mit einer Zweidrittelmehrheit von der Landessynode beschlossen werden. Für jede Kirchengemeinde bildet diese Ordnung die rechtliche Grundlage, beschreibt inhaltliche Grundsätze und gibt Orientierung. So sind für die Aufgaben des Kirchengemeinderats beide Seiten beschrieben: Er leitet die Gemeinde „rechtlich und geistlich in unaufgebbare Einheit“³. Zur rechtlichen Leitung gehören alle Aufgaben für die Ordnung der Kirchengemeinde, so das Einrichten von Mitarbeitendenstellen, die Mitwirkung bei der Besetzung der Pfarrstellen, die Entscheidungen über Baumaßnahmen oder die Verwaltung des Vermögens der Kirchengemeinde⁴. Zur geistlichen Leitungsaufgabe gehören z.B. die Sorge für einen lebendigen Gottesdienst, die Pflege der Kirchenmusik, die Förderung der Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor Ort oder auch die Begleitung und Unterstützung der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. Grundsätzlich hat ein Kirchengemeinderat den Auftrag, dafür zu sorgen, dass das Evangelium in Schrift und Bekenntnis gemäß verkündigt und auf „vielfältige und einladende Weise“⁵ erfahrbar wird. Im gesellschaftlichen Leben sorgt er dafür, dass die Kirchengemeinde ihren öffentlichen Auftrag in der Gesellschaft wahrnimmt, also sich zum Beispiel aktiv im Gemeinwesen an aktuellen Themen beteiligt und vernetzt.

Wer darf in den Kirchengemeinderat gewählt werden?

Wie groß der Kirchengemeinderat ist, kann jede Kirchengemeinde selbst festlegen. Allein die Mindestanzahl von fünf durch die Gemeindeglieder zu wählenden Personen ist durch das Gesetz festgelegt. Kraft ihres Amtes sind die Pastorinnen und Pastoren, die

in der Kirchengemeinde eine Pfarrstelle innehaben oder verwalten, Mitglieder im Kirchengemeinderat. Die zu wählenden Personen müssen immer die Mehrheit im Kirchengemeinderat bilden. Hauptamtlich Mitarbeitende (inklusive der Pastorinnen) dürfen sogar nicht mehr als ein Drittel der Gesamtgröße des Gremiums innehaben. Damit wird der landeskirchliche Grundsatz umgesetzt, dass Ehrenamtliche in Gremien immer die Mehrheit haben sollen. Neben diesen Formalien werden weitere, zum Teil inhaltliche Kriterien für die Wählbarkeit beschrieben. So heißt es im Gesetz „Wählbar ist jedes Gemeindeglied, das

- ▶ bereit ist, an der Erfüllung der Aufgaben des Kirchengemeinderats gewissenhaft mitzuwirken
- ▶ bereit ist, am kirchlichen Gemeindeleben, insbesondere am Gottesdienst, teilzunehmen,
- ▶ am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat,
- ▶ bereit ist, das Gelöbnis abzulegen,
- ▶ insbesondere bereit ist, Wesen und Auftrag der Kirche zu vertreten, wie sie in Artikel 1 der Verfassung niedergelegt sind.“

Die Kriterien, wer nicht wählbar ist, beziehen sich ausschließlich auf Pastoren. So sind neben den Pastorinnen, die eine Pfarrstelle in der Kirchengemeinde innehaben oder verwalten, Pastoren nicht wählbar, die eine Pfarrstelle in der Nordkirche innehaben oder verwalten, in dieser Kirchengemeinde eine Pfarrstelle innehatten oder verwaltet haben und/ oder Ehegattin oder Ehegatte, Lebenspartnerin oder Lebenspartner, Elternteil, Kind, Schwester oder Bruder eines Mitglieds des Kirchengemeinderats kraft Amtes oder eines dieses gleichgestellten Mitgliedes sind.

¹ Die Handouts des Wahlbeauftragten der Landeskirche (Handout 1 – 6) befassen sich mit folgenden Schwerpunktthemen zur Vorbereitung und Durchführung der Kirchenwahl 2022:

[1. Der Wahlbeschluss](#), [2. Das Verzeichnis der Wahlberechtigten](#), [3. Das Wahlvorschlagsrecht](#), [4. Der Stimmzettel/die Briefwahl](#), [5. Der Wahltag](#) und [6. Das Wahlergebnis](#). Die

Wahlbeauftragten der Kirchenkreise können zu weiteren Themenvertiefungen befragt werden.

² Der Gesetzestext und verschiedene Erläuterungen sind zu finden unter www.kirchenrecht-nordkirche.de unter den Ordnungsnummern 1.420 ff. Der Sonderdruck Kirchengemeindeordnung, herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland, Landeskirchenamt, Stand: 1. Juni 2020 kann unter www.kirchenrecht-nordkirche.de unter „Shop“ kostenpflichtig bestellt werden.

³ Ebd., §16 Absatz 1.

⁴ Ebd., §21.

⁵ Ebd., §19 Nummer 2.



Wer darf wählen und wann?

Wahlberechtigt ist jedes Gemeindeglied, das am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet hat. Kirchenwahlen sind eine gute Chance, die Kommunikation in der Kirchengemeinde in allen Altersgruppen zu erhöhen. Auch Jugendliche können hierzu gut beitragen, sind sie doch besonders ansprechbar über Medien wie digitale Messenger-Dienste und soziale Netzwerke oder auch als Publikum einer klassischen Wahlparty. In jedem Fall lohnt es sich, Jugendliche als Zielgruppe für die Wahlwerbung frühzeitig in den Blick zu nehmen. Im Gespräch mit den Jüngeren kann die Kirchengemeinde lernen, Zukunftsthemen auf die Agenda zu setzen und sie zur Mitgestaltung des Gemeindelebens einzuladen. Dadurch, dass junge Menschen ab 14 Jahren bei den Kirchenwahlen eine Stimme haben:

- ▶ wirkt die Gemeinde einem durch den demografischen Wandel steigenden Altersdurchschnitt der Wahlberechtigten entgegen,
- ▶ kann die im Rahmen der Konfirmandenarbeit stattfindende intensive Auseinandersetzung mit Themen des kirchlichen Lebens genutzt werden, um die Jugendlichen im Hinblick auf ihre Stimme bei der Kirchenwahl auch als mündige Gemeindeglieder anzusprechen,
- ▶ entspricht der Zeitpunkt der Erstwahl eher der Phase, ab der Jugendliche üblicherweise auch mit ehrenamtlichem Engagement und nach der Konfirmation in der Gemeinde Verantwortung zu übernehmen beginnen und zum vielfältigen Gemeindeleben beitragen,
- ▶ bringen die Jugendlichen im besten Fall noch ihre Eltern, Großeltern und Geschwister gleich mit zur Wahl. Ihre Wirkung als Multiplikatoren ist nicht zu unterschätzen.

Gewählt wird am 27. November 2022. Jedes wahlberechtigte Gemeindeglied kann darüber hinaus einen Antrag auf Briefwahl stellen. Für eine andere Person kann der Antrag nur unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht eingereicht werden. Der Antrag muss bis Freitag vor dem Wahltag der Kirchengemeinde schriftlich zugegangen sein. Die Möglichkeit der Briefwahl an Ort und Stelle muss jede Kirchengemeinde während der regulären Öffnungszeiten des Gemeindebüros dem briefwahlwilligen wahlberechtigten Gemeindeglied einräumen. Darüber hinaus wird es möglicherweise eine Gelegenheit zu einer besonderen Form der Briefwahl an Ort und Stelle frühestens zwei Wochen vor dem Wahltag geben.

Wie Sie sich weiter informieren können

Die Mitarbeit im Kirchengemeinderat ist vielfältig, spannend und verantwortungsvoll. Wer sich engagieren möchte, will wissen, mit welchen Themen, Projekten, Zielen und Perspektiven sich die Kirchengemeinde beschäftigt. Diese stellen wir Ihnen in dem nächsten Gemeindebrief vor. Natürlich können Sie jederzeit uns Mitglieder im Kirchengemeinderat ansprechen, wenn Sie Weiteres erfahren wollen. Wir informieren Sie zeitnah über weitere Veranstaltungen rund um die Wahl. Achten Sie dazu auf die Hinweise im Schaukasten, im Newsletter oder auf der Homepage.

⁶ Bei der Einführung legen die Mitglieder des Kirchengemeinderats das Gelöbnis in folgendem Wortlaut ab: „Ich gelobe vor Gott und dieser Gemeinde, das mir anvertraute Amt als Mitglied des Kirchengemeinderats gemäß dem Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und im Bekenntnis der evangelisch-lutherischen Kirche bezeugt ist, zu führen. Ich bin bereit, gemäß der Verfassung Verantwortung zu übernehmen für die Leitung der Kirchengemeinde, den Gottesdienst, für die diakonischen und missionarischen Aufgaben sowie für Lehre, Leben und Ordnung der Kirche“ (§§ 5 Absatz 1 Nummer 4; 34 Absatz 2 KGRWG).

⁷ Das Nähere über die Wählbarkeit können Sie dem Handout Nummer 3 des Wahlbeauftragten der Landeskirche ([Handout 3](#)) entnehmen.

⁸ Das Nähere über die Wahlberechtigung können Sie dem Handout Nummer 3 des Wahlbeauftragten der Landeskirche ([Handout 3](#)) entnehmen.

⁹ § 23 Absatz 1 KGRWG.

¹⁰ Durch den Wahlbeschluss (§ 8 Absatz 3 Nummer 3 KGRWG) kann der Kirchengemeinderat bestimmen, dass in der Kirchengemeinde frühestens zwei Wochen vor dem Wahltag in zeitlicher und räumlicher Nähe zu einem Gemeindegottesdienst Briefwahlunterlagen an wahlberechtigte Gemeindeglieder ausgegeben werden können und ihnen eine besondere Form der Briefwahl an Ort und Stelle ermöglicht wird. (Ebd. §23 Absatz 2 KGRWG).

¹¹ Alles Nähere zur Briefwahl können Sie dem Handout Nummer 4 ([Handout 4](#)) des Wahlbeauftragten der Landeskirche entnehmen.

Impressum

Herausgegeben vom Kommunikationswerk und Hauptbereich Gottesdienst
und Gemeinde der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

Konzept

Dr. Kristin Junga

Texte

Geistliche Beiträge: Frank Puckelwald
und Magdalena Hellstern-Hummel

Beitrag zu Corona: Dr. Uwe Hein

Alle weiteren Texte: Dr. Kristin Junga
(alle Hauptbereich Gottesdienst und
Gemeinde)

Vielen Dank an Ulrike Brand-Seiß für die
Materialien zur Kirchengemeinderats-
wahl 2016, die wir in unveränderter oder
bearbeiteter Form verwenden durften.

Kontakt

Dorothee-Sölle-Haus
Königstraße 54, 22767 Hamburg
kristin.junga@hb3.nordkirche.de
Tel.: 0 151 17 12 16 15

Redaktion und Koordination

Katharina Bunde
katharina.bunde@kommunikationswerk.
nordkirche.de
Tel.: +49 – 151 679 516 76

Anne Christiansen
anne.christiansen@kommunikationswerk.
nordkirche.de
Tel.: 0 40 | 306 20 – 11 10

Dr. Kristin Junga
kristin.junga@hb3.nordkirche.de
Tel.: 0 151 17 12 16 15

Lektorat

Katharina Gerhardt
www.katharina-gerhardt.de

Gestaltung und Layout

gobasil Agentur für Kommunikation
www.gobasil.com

 Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Stand

August 2021





Nordkirche.de/**Mitstimmen** 
Kirchengemeinderatswahl: **27. November 2022**



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland